

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit zum 5.Sonntag der Osterzeit, 10.Mai 2020

Ankommen

Ich nehme Platz und gönne mir ein Verweilen.
Vielleicht brennt vor mir eine Kerze.
Das Bild einer Rose lädt mich heute ein.
Hinzuschauen, was ist.
Innezuhalten.
Eine Zeit mit Gott zu verplempern.
Eine Rose
ist im Sand eingegraben.
Eine Rose,
wie inmitten einer Wüstenlandschaft.
Eine Rose als Zeichen der Sehnsucht.
Meiner Sehnsucht.
Für das, was versendet ist.
Eingegraben.
Verschüttet.
Eine Rose als Zeichen der Sehnsucht
für das, was zum Blühen kommen will.
Im Vertrauen auf die heilsame Kraft der Zuwendung Gottes
weiß ich mich geborgen
in Gott, der Quelle des Lebens,
in Jesus Christus, unserem Bruder,
gestärkt durch die Heilige Geistkraft.

Zeit für das Kreuzzeichen

Amen.



Einstimmen

Der 5.Sonntag der Osterzeit steht in unserem Bistum für den baf-Frauensonntag. In vielen Gemeinden des Bistums wird an diesem Tag noch einmal das Motto der vergangenen Jahrestagung in den Blick genommen. Auch wenn die Umstände in diesem Jahr anders als gedacht sind, scheinen die Gedanken des „Heilwerden – ein Sehnen tief in uns“ geradezu ausgewählt zu sein. Denn wie sehr sehnen wir uns nach einem Heilwerden. Danach, dass Menschen genesen. Dass Gesellschaft, Politik und das soziale Leben wieder „gesunden“. Dass wir in eine Art „Normalität“ zurückfinden. Doch, was heißt schon „Normalität“? Wie sehr fehlen uns in diesen Wochen die wirklichen Begegnungen? Wie sehr verletzen uns manche Vorgaben, sehen wir uns eingeschränkt in unserer Freiheit? Wie sehr erleben wir die Belastungen in Familie und Beruf mitunter als Wüstenerfahrungen, als Durststrecke und schmecken den Hunger nach Veränderung, nach „Normalität“?

Das ist manchmal kaum zum Aushalten.

Alles fühlt sich leer an, wüst und öde. Da ist der Blick auf die Rose ein „Lichtblick“. Die Rose kann uns erinnern an unsere Sehnsucht tief in uns drinnen. 🎵 Da wohnt ein Sehnen tief in uns – so heißt es auch in einem Lied.

Schenken Sie sich diesen Hörgenuss – sie können den Text dabei mitsingen

<https://www.youtube.com/watch?v=VJ9u0JLPaDk>

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.
2. Um Einsicht, Beherrztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Text: Eugen Eckert, Melodie: Anne Quigley

Ja, wir sehnen uns nach „Gesundsein“ – diesem Ganz-sein, an Leib und Seele.
Die biblischen Heilungsgeschichten eröffnen uns immer wieder eine neue Perspektive dafür.
Sie laden ein, unsere Werte, unsere Normen neu zu denken. Und sie fordern uns heraus!
Doch sie eröffnen uns auch einen Weg, dem Leben in Fülle (wieder) auf die Spur zu kommen.

Aus dem Johannes-Evangelium (Joh 5,1-9) (vgl. Übersetzung Bibel in gerechter Sprache)

Danach gab es ein jüdisches Fest, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. In Jerusalem ist am Schafstor ein Teich, der auf Hebräisch Betesda genannt wird und der fünf Säulenhallen hat. In ihnen lagen viele Kranke: blinde, bewegungsunfähige und verkrüppelte Menschen. Es gab dort einen Menschen, der schon 38 Jahre krank war. Als Jesus diesen liegen sah und erkannte, dass er schon lange Zeit krank war, sagte er ihm: »Willst du gesund werden?« Der Kranke antwortete ihm: »Rabbi, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich trägt, wenn das Wasser unruhig ist; während ich aber komme, steigt jemand anderes vor mir hinein.« Jesus sagt ihm: »Steh auf, heb deine Matte hoch und geh umher!« Sofort wurde der Mensch gesund und hob seine Matte hoch und ging umher.

Ein paar Gedanken dazu:

In dieser Geschichte wird von einem kranken Menschen erzählt, der – und jede und jeder kann sich damit identifizieren – schon lange Jahre an seiner Krankheit trägt. Wenn wir auf den griechischen Urtext blicken, werden wir entdecken, dass *krank sein* mehr meint als körperliche Gebrechen. Da gehört das Zerbrechliche, das Fragile, die Verletzlichkeit dazu. Und es umfasst unter Umständen auch die sozialen Bedingungen, die den Menschen krank machen, ihn erschöpft und ohne Kraft sein lassen, ausgezehrt eben. Und wie verändert sich die Lage im wahrsten Sinne des Wortes, als Jesus diesen Menschen sieht. Wahrnimmt. Ernstnimmt – auch in der Frage. Jesus spricht das heilende, heilsame Wort. Ohne Bedingung. Steh auf. Da steckt Ostern drin! Aufstehen. Auferstehen. Meine Matte mitnehmen. Meine Geschichte. Dazu gehören auch die Verletzlichkeiten und Narben. Die Wunden. Doch ich kann sie annehmen. Mitnehmen auf meinen neuen Weg durchs Leben. Ich kann mich dem Leben in die Arme werfen, jeden Tag aufs Neue.

☀ **Einen Moment Stille halten**

Stellen wir uns hinein in die Verbindung mit allen Menschen in den vielen Kirchen der Christenheit und beten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gebet zum Schluss und Segensbitte

Jesus Christus, du sprichst das heilsame Wort,
ermutigst uns zum Aufstehen mitten im Leben.
Lass mit uns die Welt ein Stückchen mehr zu einem Lebensraum werden,
wo sich Normen und Werte so verändern,
dass gutes Leben für alle möglich ist.

Gottes Kraft stärke, was in dir wachsen will, sie schütze, was dich lebendig macht.
Gottes Kraft schenke dir, was für dich heilsam ist.
Gott segne dich und du wirst ein Segen sein
und neu aufbrechen ins Leben.

Wir wünschen Ihnen und Euch einen schönen Sonntag und ein zuversichtliches Weitergehen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus
Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen